

World Health Summit

Quelle	Frankfurter Rundschau vom 27.10.2011
Seite	19
Ausgabe	FR Deutschland-Ausgabe
Ressort	Wissen & Bildung
Quellrubrik	S
Autor	(lb.)



Damit es vielen besser geht

Weltgesundheitsgipfel appelliert an Kreativität

In der westlichen Welt wird es eng für die Tabakindustrie: immer mehr Rauchverbote, immer weniger Kundschaft. Deshalb konzentrieren die Hersteller ihr Marketing nun auf die armen Länder. "Das führt zu einer gesundheitlichen Katastrophe, wir müssen dagegen protestieren", forderte am mittwoch Christof von Kalle beim 3. World Health Summit in Berlin.

An Appellen mangelte es nicht bei der Veranstaltung, die 1 400 Forscher, Ärzte, Politiker und Wirtschaftsvertreter aus 70 Ländern an die Charité gebracht hatte. Was die Forderungen jedoch bewirken, bleibt unklar. Die Teilnehmer beklagten sich darüber

nicht, im Gegenteil: Viele lobten das weltweit einmalige Forum, die Gelegenheit, in dieser Zusammensetzung Informationen und Ideen zutauschen.

"In der aktuellen Finanzkrise brauchen wir kreative Vorschläge, um die weltweite Epidemie bei chronischen Krankheiten zu bekämpfen", sagte Philippe Douste-Blazy, der ehemalige Gesundheits- und Außenminister Frankreichs. Herzschwäche, Krebs, Diabetes und andere oft vermeidbare chronische Leiden nehmen vor allem in den Entwicklungsländern zu. Einen starken Anstieg gibt es dort auch bei psychischen Krankheiten. Aus Geldmangel bleiben die meisten Fälle unbehandelt.

Douste-Blazy berichtete von einer Fluggesellschaft, die auf jedes Ticket einen Dollar aufschlug und so nach wenigen Jahren 2,5 Milliarden Dollar für Patienten zur Verfügung stellen konnte. Er forderte zudem, aufstrebende Länder stärker zur Kasse zu bitten: "Zur Finanzierung der Weltgesundheitsorganisation trägt ein Land wie China, in dem viele Milliardäre leben, nur eine halbe Million Dollar pro Jahr bei."

"Das medizinische Wissen ist da, aber es kommt noch zu wenig bei den Menschen an", bilanzierte Detlev Ganten, Berliner Präsident des World Health Summit. (lb.)